

Zentrum-News

November 2022



Das Heilpädagogische Reiten fördert Kinder ganzheitlich und spielerisch in ihrer Entwicklung.

Seite 2: Editorial: Vertrauen schenken · **Seite 3:** Rückblick

Seite 4: Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd im Fokus

Seite 8: What's next? · **Seite 9:** Pferde sind lernfähig – ihre Betreuerinnen auch

Seite 10: Neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit · **Seite 11:** Ein Ponymsommer im Hippotherapie-Zentrum · Entdecken Sie den neuen Bild-Kalender · **Seite 13:** Helfer*innen Ausflug 2022

Seite 14: Jubilaren-Feier 2022 · **Seite 15:** Adieu Rolf – und au revoir

Seite 16: Kurz das Wichtigste über die Stiftung · Dank an unsere Inserenten · Impressum



Editorial

Anja Oswald
Präsidentin des Stiftungsrates

Vertrauen schenken.

«Vertrauen ist wie Luft. Erst wenn sie uns ausgeht, merken wir, wie wichtig Atmen ist», meinte einst die Philosophin Annette Baier.

Am 20. Oktober 1979 schenken sieben bekannte Herren der Region Basel der Physiotherapeutin und Pferdefreundin Ursula Künzle ihr Vertrauen und gründeten – der Gründungsurkunde zufolge – gemeinsam mit dem «Fräulein» die Stiftung Hippotherapie-Zentrum in Binningen. Das Anfangsvermögen brachte der Landwirt Max Fünfschilling von Binningen mit den Grundstücken ein, die heute noch das Fundament der Stiftung bilden.

Heute, rund 43 Jahre nach der Stiftungsgründung, hört sich dies nicht mehr ganz so spektakulär und aussergewöhnlich an. Lediglich das «Fräulein» verleitet zum Schmunzeln. Wenn wir uns jedoch bewusst werden, dass die Schweiz erst im Jahr 1971 das Frauenstimmrecht einführte und verheiratete Frauen noch bis ins Jahr 1976 lediglich mit Zustimmung ihrer Ehemänner einen Vertrag unterzeichnen und arbeiten gehen durften, wird das Ausmass der Errungenschaft sichtbar, die Ursula Künzle als Pionierin auf dem Gebiet der Hippotherapie-K® und Vorreiterin einer selbstbestimmten Frau übernahm. Mit Überzeugung kämpfte Ursula Künzle für ihr Anliegen und ihre Träume und hielt erst inne, als sie diese verwirklichte. Ihrer Hartnäckigkeit haben wir es bis heute zu verdanken, dass Mitmenschen mit einer geistigen, seelischen oder körperlichen Beeinträchtigung im Hippotherapie-Zentrum Unterstützung und Begleitung auf ihrem Lebensweg finden dürfen.

Dass das Hippotherapie-Zentrum bis heute ein beliebter Therapieort geblieben ist, ist der Geschäftsführerin Alissa Eichenberger und ihrem Team aus Mitarbeitenden und Freiwilligen zu verdanken. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank für ihr jahrelanges Engagement und ihre unerschöpfliche Leidenschaft. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich aber auch bei den zahlreichen und treuen Stiftungen, Privatpersonen und Service Clubs, die mit ihren Spenden, Gönnerbeiträgen und Patenschaften mithelfen, dass die Betriebskosten gedeckt und die Qualität dieser wertvollen Therapieangebote aufrecht erhalten werden kann.

Es ist mir eine Ehre und eine grosse Freude, seit August 2022 als Präsidentin des Hippotherapie-Zentrums mitwirken zu dürfen und gemeinsam mit dem engagierten Stiftungsrat, der Geschäftsführerin Alissa Eichenberger und den wunderbaren Mitarbeiter:innen und freiwilligen Helfer:innen die ins Leben gerufenen Träume von Ursula Künzle weiterzuentwickeln und diese sinnstiftende Institution in die Zukunft führen zu dürfen.

Auch Ihnen danke ich für Ihr Vertrauen und für Ihre wertvolle Unterstützung.

Von Herzen alles Gute

Anja Oswald



Rückblick 2022

Alissa Eichenberger
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2022 neigt sich schon bald dem Ende zu und wir möchten mit der diesjährigen Zentrum-News gerne über die vergangenen Monate berichten. Der Betrieb konnte in diesem Jahr endlich wieder ohne grössere Einschränkungen durchgeführt werden, sodass Sie auf den folgenden Seiten viele Informationen erhalten dürfen.

Das Jahr 2022 ist auch von grossen Veränderungen geprägt. Ende letzten Jahres teilte Rolf Huck mit, dass er nach knapp 20 Jahren im Stiftungsrat und 17 davon als Präsident, sein Amt niedergelegen wird. In der Stiftungsratssitzung vom März 2022 wurde sodann Daniel Schübach ad interim ins Präsidium gewählt. Bald fand sich jedoch eine geeignete, langfristige Nachfolge. Auf den 1. August 2022 hat der Stiftungsrat Frau Dr. med. Anja Oswald als neue Stiftungspräsidentin gewählt. Wir verabschieden uns von Rolf auf der Seite 15 und blicken nun aber auch optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Anja Oswald.

Ausserdem dürfen Sie auf den folgenden Seiten einen interessanten Bericht von unserer Reittherapeutin Sonja Reihls lesen, die im vergangenen Oktober ihre Tätigkeit bei uns aufgenommen hat. Seit Januar dürfen wir auch im Fundraising und der Öffentlichkeitsarbeit auf ihre kompetente Unterstützung zählen. Auch über ihre Arbeit in diesem Bereich berichtet sie im Nachgang.

In den Sommerferien haben wir wieder einige Kinderherzen mit unserer Ferienwoche und den Ponynachmittagen erfreuen können, ein integratives Angebot für Kinder aus der Region.

Erfreulicherweise konnten wir mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden in diesem Jahr auch wieder einen Tagesausflug unternehmen, der an einem sonnigen Juni-Samstag stattgefunden hat (Seite 13).

An dieser Stelle danke ich all unseren lieben ehrenamtlichen Mitarbeitenden von Herzen für ihr grosses Engagement. Ich bedanke mich ausserdem bei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung unserer Institution und meinem Team für die gute Arbeit in den vergangenen Monaten. Ihnen viel Freude bei der Lektüre der diesjährigen Zentrum-News und alles Gute.

Herzlich

Alissa Eichenberger

Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd im Fokus

Sonja Reihls

Mit dem Bericht über einen unserer Schwerpunkte in der pferdegestützten Therapie, der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd möchte ich die Chance nutzen, mich – Sonja Reihls – bei allen Lesern nochmals vorzustellen.

Seit Oktober 2021 darf ich das Team des Hippotherapie-Zentrums als Reittherapeutin mit einem 40 % Pensum unterstützen. Seitdem biete ich mittwochs und freitags Einheiten mit dem Schwerpunkt Heilpädagogische Förderung am Pferd und der pferdegestützten Therapie an. Zuvor durfte ich, als sinnvolle Ergänzung neben meinem Masterstudium, schon einige Monate als Pferdeführerin in der Hippotherapie-K® unterstützen und konnte so vorab schon wertvolle Einblicke in die Organisation aus der Perspektive der Freiwilligenarbeit gewinnen.

Meine Berufserfahrung basiert auf verschiedenen soliden Säulen, die wie sich rausstellte alle recht nützlich für die Arbeit im Hippotherapie-Zentrum sein sollten. Einerseits begann ich nach meinem Abitur eine Ausbildung zur Berufsreiterin in meiner Heimatstadt Berlin und erweiterte meine reiterliche Ausbildung um den Trainer C und B Reitsport. Anschliessend entschied ich mich für eine Erzieherausbildung, da ich seit meinem 16. Lebensjahr als Reitlehrerin vor allem für Kinder tätig war und mir die Arbeit mit den Kindern einfach riesigen Spass machte. Vermutlich war ein Praktikum in einem Reittherapiezentrum während meiner Erzieherausbildung der ausschlaggebende Grund, warum ich 2008 die Ausbildung zur Reittherapeutin begann und tief im Inneren den Wunsch mit mir trug, eines Tages als ebensolche arbeiten zu dürfen. Insgesamt war ich dann über sieben Jahre als Pädagogin im Kindergarten und der Jugendhilfe beschäftigt und habe parallel oder integriert in meinen Arbeitsalltag Reittherapie und Reitstunden angeboten. Danach kamen dann noch ein Studium in Betriebswirtschaft und ein Masterstudium im Internationalen Management in der Schweiz, welches nun eine gute Basis bietet, das Hippotherapie-Zentrum auch im Fundraising und der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen zu können. Diese Funktion durfte ich zusätzlich im Januar 2022 übernehmen.

Nun aber genug zu mir persönlich, viel lieber berichte ich über meine Arbeit mit den Klienten und den Pferden. Aktuell darf ich 16 Klienten in ihrer persönlichen Entwicklung am Pferd begleiten. Die pferdegestützten Interventionen werden individuell auf jeden Klienten angepasst und finden je nach Förderschwerpunkt auf dem Pferd statt oder auch am Boden.

Bei der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd wird der Klient ganzheitlich auf körperlicher, emotionaler, geisti-

ger und sozialer Ebene angesprochen. Diese Therapieform ist vor allem pädagogisch orientiert und zielt darauf ab, Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen in ihrer Entwicklung zu fördern.

Hier steht nicht die reitsportliche Ausbildung, sondern die individuelle Förderung über das Medium Pferd im Vordergrund. Diese Form der pferdegestützten Intervention wird mehrheitlich für Kinder und Jugendliche und für Menschen mit Beeinträchtigungen angeboten. Dabei wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten oder den Klienten selbst ein individueller Förderplan erstellt, der darauf zielt, Ressourcen zu stärken und ausbaufähige Fähigkeiten zu verbessern. Ziel ist die ganzheitliche Unterstützung von Entwicklungsschritten und das Erkennen der eigenen Ressourcen und Fähigkeiten. Dabei wird natürlich individuell auf die Wünsche der zu fördernden Person eingegangen.

Zielgruppe für die Heilpädagogische Förderung sind Menschen mit Beeinträchtigungen und Kinder und Jugendliche mit der Diagnose ADHS/ADS, einer Autismus-Spektrum-Störung, Entwicklungsverzögerungen, Sprachverzögerungen und mit Förderbedarf in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Lernen und Verhalten.

Zusammengefasst unterstützt die Heilpädagogische Förderung folgende Bereiche:

- das Gefühl der Selbstwirksamkeit und des Selbstwertgefühls,
- die Konzentrationsfähigkeit,
- die Lernfähigkeit,
- das Körperbewusstsein,
- die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung,
- die Wahrnehmung,
- die Fähigkeit zu entspannen,
- und den Abbau von Ängsten.

Nach fast einem Jahr in meiner therapeutischen Tätigkeit zeichnen sich nun zwei deutliche Schwerpunkte in meinen Therapien in der Heilpädagogischen Förderung ab und so kommen vorrangig Kinder mit einer ADHS/ADS-Diagnose und Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Autismus-Spektrum-Störung zur Therapie.

In der Therapie mit den Kindern mit ADHS/ADS ist es wichtig, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Sie haben aufgrund ihres Verhaltens oft negative Erfahrungen mit ihrem Umfeld gemacht. Diese Erfahrungen und die damit verbundene Frustration kommt oft mit der Entwicklung eines mangelnden Selbstwertgefühls einher. Wichtig ist es, in

ihnen das Bewusstsein zu wecken, dass ihre Besonderheit eine Ressource ist, die viele Qualitäten wie eine feinere Wahrnehmung der Welt, eine gesteigerte Empathie, Kreativität, Spontaneität oder Begeisterungsfähigkeit mit sich bringt.

Im Umgang mit dem Pferd erfährt das Kind Entspannung, das Gefühl getragen zu werden, akzeptiert zu werden wie es ist ohne bewertet zu werden. Unsere Pferde erschrecken auch nicht, wenn es mal wilder zugeht und Regeln orientieren sich nachvollziehbar an dem Wohlbefinden des Pferdes und des Kindes. Dies kann zu sehr positiven Erfahrungen führen. Von Eltern erhalten wir oft die Rückmeldung, dass die Kinder nach der Therapie zur Ruhe kommen, konzentrierter sind, dass sie ausgeglichener wirken und nach den Einheiten deutlich glücklicher sind. Da die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd vom Kind nicht als Therapie wahrgenommen wird, sondern vielmehr als ihre Reitstunde, fühlen die Kinder sich nicht stigmatisiert und arbeiten motiviert mit.

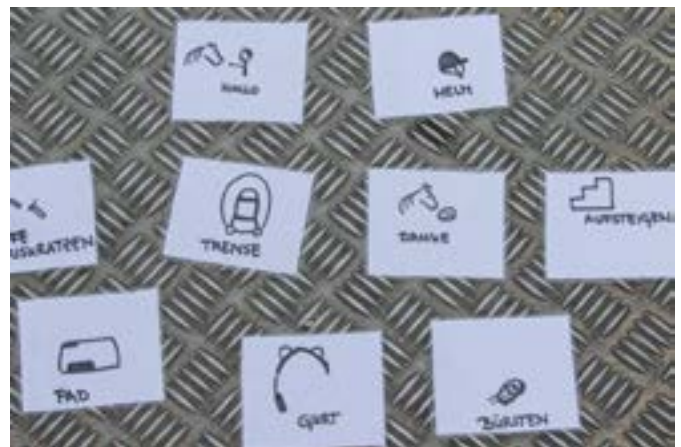
Kinder mit ADHS/ADS sind oft sehr tierlieb und übernehmen gerne Verantwortung für ein Tier, daher bietet sich diese Therapieform sehr gut an. Das Reiten im Trab und Galopp bedient die Bewegungsfreude des Kindes. Das Heilpädagogische Reiten fördert zudem auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit des Kindes. Bewegt sich das Pferd in die Richtung in die es vom Kind angewiesen wurde oder hält auf Kommando an, so erfüllt dies das Kind mit dem Gefühl der Selbstwirksamkeit. Viele positive Erfahrungen führen zu einer Förderung des Selbstbewusstseins und damit zu einer Stärkung des Kindes in seinem Gesamtbild und damit in seinem (Schul-)Alltag.

Ein Zitat aus der Praxis zeigt dies auf: «Die Reittherapie gibt mir ein ganz grosses Gefühl von Glück. Ich kann entspannt reiten und Spass haben, ich werde nicht gezwungen, alles perfekt zu machen oder an Turnieren teilzunehmen. Stattdessen darf ich sagen, worauf ich gerade Lust habe - galoppieren oder ausreiten. Ich kann mich mit meiner Reitlehrerin immer so richtig nett beim Unterricht unterhalten. Mir macht das Freude und ich bin danach total entspannt - und ich glaube, die Pferde haben auch viel mehr Spass als woanders.»

Unsere Klienten mit einer Autismus-Spektrum-Störung profitieren vor allem von dem Aspekt, dass sie von den Pferden vorbehaltlos akzeptiert werden. In ihrem Alltag erleben sie oft Ablehnung oder Skepsis. In der Therapie steht die Kontaktaufnahme zu Pferd und Therapeut, das Sozialverhalten und die Wahrnehmung im Vordergrund. Der Kontakt zum Pferd wird über das gemeinsame Putzen, Streicheln und Fühlen aufgenommen. Das Führen des Pferdes fördert die Empathie, da der Klient dabei nicht nur sich, sondern auch das

Pferd immer gut im Blick behalten muss. Das Pferd gibt immer unmittelbar ein ehrliches Feedback zum Verhalten, was für unsere Klienten sehr wichtig ist. Pferde gelten auch als Spiegel des eigenen Verhaltens, sie werten und manipulieren nicht. Das Getragen werden auf dem Pferd fördert das Körpergefühl der Klienten. Sie nehmen ihren Körper viel deutlicher wahr und geniessen die Bewegung. Oft kommt eine bessere Körperspannung, ein verbessertes Gleichgewicht und Entspannung mit dem Sitzen auf dem Pferderücken einher. Die Mithilfe beim Putzen und das Schliessen und Öffnen der Verschlüsse an Trense und Gurt hat grosses Potential, die Feinmotorik des Klienten zu fördern.

In der Therapie wird vor allem auf Routinen geachtet, die den Klienten Sicherheit geben. Dabei kommt beispielsweise eine Magnettafel zum Einsatz, mit der der Klient klar die Arbeitsschritte am Pferd aufzeigen kann. So können Zeichnungen oder Fotos gezeigt werden, um zu zeigen was der nächste Schritt ist, sei es die Hufe auszukratzen oder das Pferd nach getaner Arbeit zu füttern. Die Magnettafel gibt nicht nur Routine und Sicherheit, sondern ermöglicht und fördert auch die Kommunikation.



Magnettafeln zur Information der einzelnen Arbeitsschritte



Eltern sagen zu dieser Therapieform:

«Ich merke einfach, dass mein Sohn immer mit grosser Freude teilnimmt. Das Reiten hat eine beruhigende Wirkung auf ihn. Es hilft ihm sehr in seiner Körperwahrnehmung und Koordination. Seine Körperspannung wird verbessert und das Gleichgewicht gefördert. Ebenfalls wächst sein Selbstvertrauen, wenn er realisiert, dass seine „Befehle“ bei Molly ankommen und von ihr auch ausgeführt werden.»

«Mein Sohn fühlt sich sehr wohl und geborgen bei Naepa und der Therapeutin, er hat sein Gleichgewicht in seinem Alltag durch die Heilpädagogische Förderung gefunden und wir sind euch von Herzen dankbar.»

Nebst der Heilpädagogischen Förderung biete ich als zweiten Schwerpunkt auch pferdegestützte Therapien an. Die pferdegestützte Therapie ist eine psychologisch und therapeutisch ausgerichtete Behandlungsform, die als therapiebegleitende Massnahme bei einem breiten Spektrum von psychischen Erkrankungen eingesetzt werden kann. Auch hier steht nicht die reitsportliche Ausbildung im Vordergrund, sondern die Beziehung zum Pferd. Das Ziel der pferdegestützten Therapie ist die individuelle Konfliktbearbeitung zur Stärkung der Kompetenz des Klienten, das eigene Leben (wieder) selbstbestimmt gestalten zu können.

Diese Methode wird vorrangig für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten, die aufgrund von psychischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen einer therapeutischen Behandlung bedürfen. Die pferdegestützte Therapie sollte nach Möglichkeit eine additive begleitende Therapie zu einer Psychotherapie sein. Die Zielgruppe sind Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen, wie Bindungs- und Trauma-Störungen, Essstörungen, Zwangsstörungen, Depressionen, Burn-Out oder Angststörungen.

So kommen beispielsweise Klienten zu uns, die aus einer akuten depressiven Phase kommen und mit Hilfe eines Psychotherapeuten in die Verarbeitung ihrer Traumata gehen. Die pferdegestützte Therapie hilft parallel, die Klienten in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Die Arbeit mit dem Pferd gibt den Klienten die Stärke, sich mit ihren Lebensthemen auseinanderzusetzen. Die pferdegestützte Therapie arbeitet dabei ressourcenorientiert. Viele Klienten erleben am Pferd wahre «Aha-Momente» wie sie auf das Pferd und im übertragenen Sinne ihr Umfeld Einfluss nehmen können, damit kann es zur Auflösung einer erlernten Hilflosigkeit beitragen. Es aktiviert sie auf natürliche Weise und lässt sie zu ihrer alten Stärke zurückkommen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass Klienten, die aus einer Depressi-

on kommen, lernen dürfen, besser für sich selbst zu sorgen und eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu leben. Bei vielen Klienten entsteht ein Wunsch mehr in die Natur zu gehen und mehr zu sich zu kommen. Das Reiten auf dem Pferd erfüllt bei vielen einen Kindheitstraum. Das Pferd als archetypisches Symbol steht für Stärke, Freiheit und Schönheit, was viele Klienten in ihr Leben integrieren möchten.

Eine Klientin fasste die Erfahrung in der pferdegestützten Therapie folgendermassen zusammen:

«Ragnar hat mir dabei geholfen zu heilen, mein Vertrauen in ihn und in mich, in Pferde und Menschen wiederzufinden. Er hatte es mir durch seinen freien Galopp auf die schönste Weise ausgedrückt, als er fand, ich habe nun einen großen Schritt Richtung Heil-Sein gemacht. Jedes Mal, wenn ich jetzt zu Ragnar gehe, ihn auf der Koppel sehe, über seine Samtnase streiche und den Heuduft in seinem Fell einatme, wenn ich auf ihm entspannt reite, fühle ich mich wieder genauso, wie ich es mir gewünscht und erträumt hatte: Klar, ganz und heil».

Den Klienten, die zu uns ins Hippotherapie-Zentrum kommen, tut es einfach gut mit dem Pferd zusammen zu sein. Die Therapieform hat vielfältige Möglichkeiten, die Klienten zu stärken und zu einer Verbesserung ihrer Situation beizutragen. Ich bin jeden Tag dankbar, sie begleiten zu dürfen und zu ermöglichen, dass sich Klient, Klientin und Pferd begegnen können und auf dieser Ebene Heilung erfahren werden kann. Diese Arbeit erfüllt mich sehr und ich hoffe, dass ich in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem gesamten Team des Hippotherapie-Zentrums noch viele Menschen in ihrer Entwicklung mit dem Pferd unterstützen kann.

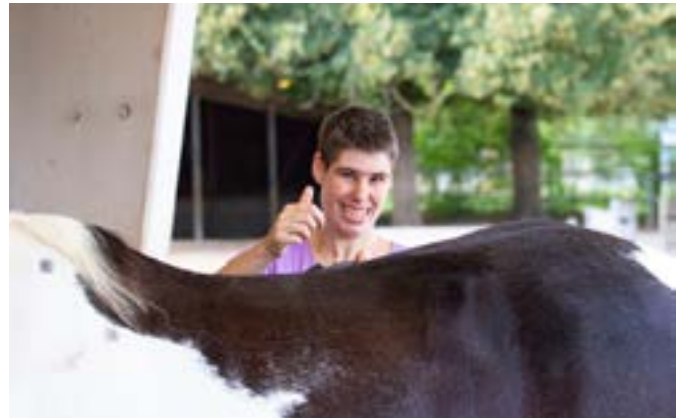




Spielerische Förderung



Getragen werden



Freude beim Pflegen



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 140 Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum, Elektronische Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier, Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Ihre Spende in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0



Magnettafel als Orientierungshilfe



Auch der Spass kommt nicht zu kurz

What`s next? Infrastruktur-Projekte im Hippotherapie-Zentrum

Sonja Reihs

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Projekte geplant, um unsere Infrastruktur aufzuwerten oder auch einfach in Stand zu halten.

So haben wir schon seit einiger Zeit den Wunsch, **unser Fütterungssystem pferdegerechter zu gestalten**. Aktuell werden die Therapiepferde am Morgen und am Abend, und am Wochenende auch mittags, von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern gefüttert. Die Fütterungszeiten sind dabei auf morgens um 7 Uhr, mittags um 12 Uhr und abends um ca. 18:30 Uhr angelegt. Pferde artgerecht zu füttern bedeutet, dass ihre Fresspausen nicht länger als 3 bis 4 Stunden dauern sollten. Am Tag ist es kein Problem dies einzuhalten, aber das Abendfutter reicht oft nicht aus, um die Pferde bis morgens satt und zufrieden zu halten. Zu lange Futterpausen können bei Pferden unerwünschte Erkrankungen wie Magengeschwüre und Koliken hervorrufen. Dies möchten wir natürlich in jedem Fall vermeiden.

Wir haben vor einiger Zeit **Kameras installiert**, die unsere Pferde und ihr Herdenverhalten aufzeichnen. Auf den Videoaufnahmen fällt auf, dass die Pferde in den Morgenstunden ab 5 Uhr sehr unruhig werden. In dieser Zeit kommt es bei ihnen häufig durch Tritte und Bisse zu Verletzungen. Würden wir nun die Pferde am Abend mit mehr Heu versorgen, wäre dies wieder mehr Futter als ihnen guttun würde. Dies könnte bei unseren Pferden langfristig zu ungesundem Übergewicht und damit zu Problemen mit ihren Gelenken oder einem Eiweissüberschuss führen. Einige unserer Pferde sind jetzt schon sehr gut genährt.

Da die die Morgen- und Abendfütterungen hauptsächlich von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden übernommen werden, wäre es auch schwierig, die Fütterungszeit auf 6:00 Uhr morgens zu verlegen oder erst am Abend um 20:00 Uhr zu füttern. Die Zeiten sind, wie wir befürchten, recht unattraktiv, vor allem für Helferinnen und Helfer, die einen weiten Anfahrtsweg haben.

Die Lösung für eine artgerechte und gesunde Fütterung könnte **ein automatisiertes, zeitgesteuertes Fütterungssystem** sein. Die Futterstände würden mit Fütterungsplänen versehen, die sich zu programmierten Zeiten öffnen und den Pferden den Zugang zum Heu gewähren. Solche Futterstände sind recht üblich in der Pferdehaltung, sie sind allerdings auch sehr kostenintensiv. Wir haben bereits eine Fachfirma bei uns zu Besuch gehabt, die sich die Machbarkeit des Projektes angeschaut hat und eine Offerte erstellt hat. Die Umgestaltung der bestehenden Futterraufe und eine zusätzliche Futterraufe, die allen Pferde, unabhängig von ihrer Rangstellung die Futteraufnahme ermöglicht würde uns Fr. 28'118,05

kosten. Trotz der automatischen Fütterung wären wir natürlich weiterhin auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter angewiesen. Die Bollen müssten ja trotzdem am Morgen und Abend aufgenommen werden, damit unsere Pferde einen sauberen Stall vorfinden. Die Zeiten dafür könnten dann aber viel flexibler gestaltet werden. Spontane Absagen von Helfern könnten dann auch viel besser aufgefangen werden. Die Fütterung wäre gesichert und das ist für unsere flauschigen Therapiepartner ja das Wichtigste.

In diesem Jahr hat uns **das Wetter** auch ziemlich zu schaffen gemacht. Wenn es geregnet hat, kamen meist Sturzbäche vom Himmel, die dem unteren Teil unserer Gehbahn und dem Boden im Offenstall ziemlich zugesetzt haben. Jedes Mal ist ein Teil des Belages weggeschwemmt worden. Im Offenstallbereich sowie im unteren Teil der Gehbahn muss nun komplett überarbeitet werden. Einen genauen Betrag für die Bearbeitung des Bodens haben wir noch nicht genannt bekommen, sicher wird es uns aber mehrere Tausend Franken kosten.

Und dann wäre da noch ein offener Betrag für **die Neugestaltung unserer Website**. Die Förderstiftung MBF Foundation hat uns für die Finanzierung der Website grosszügig mit einem Betrag von CHF 7'500.- bedacht. Nun ist nur noch der offene Betrag von CHF 4'130.- zu decken. Die Überarbeitung der Website, unserem wichtigsten Zugang zur Öffentlichkeit, war aufgrund der veralteten Version unserer Website notwendig und konnte nicht weiter aufgeschoben werden. Zudem wünschten wir uns auch einen zeitgemässen ansprechenderen Auftritt. Die veraltete Website war beispielsweise nicht mal mehr kompatibel für Mobiltelefone. Wir hoffen, dass die neue Website noch in diesem Jahr online gehen kann. Wir arbeiten bereits seit Februar daran und freuen uns sehr, bald die Ergebnisse mit allen Freunden und Unterstützern des Hippotherapie-Zentrums teilen zu können. Es wäre toll, den offenen Betrag bis Ende des Jahres noch decken zu können.

Wir freuen uns sehr über Unterstützung für die Projekte. Jeder Betrag hilft uns in der Verwirklichung unserer Infrastrukturprojekte zum Besten unserer Klienten und natürlich unserer Pferde und wir danken Ihnen im voraus herzlich für Ihre Hilfe und Ihr Engagement.



Pferde sind lernfähig—ihre Betreuerinnen auch

Karin Scherzinger

Es gibt immer etwas zu Lernen. Getreu nach diesem Motto gab es für die Pferde und die Trainerinnen in den letzten Monaten viele neue Inputs.

Spoys, das jüngste unserer Pferde, konnte nun nach einigen erfolgreich absolvierten Kindernachmittagen auch erstmals in der Therapie eingesetzt werden und darf Erfahrungen sammeln. Begleitet wird er dabei zu Beginn noch vom Pferdeteam, bis er ausreichend Routine erlangt hat und seine Aufgaben kennt.

Molly, unsere hübsche Tinkerstute, wurde bei ihrer Vorbesitzerin schon in dem Bereich des Heilpädagogischen Reitens eingesetzt.

Nun ist sie bei uns zudem auch im Bereich der Hippotherapie-K® im Einsatz und erledigt ihre Aufgabe mit viel Fleiss.

Auch die zweibeinigen Mitarbeiter des «Pferdeteams» durften ihre Fähigkeiten im Bereich des Pferdetrainings erweitern:

Bei Reitkursen mit Christopher und Andrea Weiss konnten wir einige Übungen zur Gymnastizierung und Verbesserung von Balance und Koordination unserer vier- oder fünfgängig

veranlagten Pferde mit auf den Weg bekommen.

Steffi nahm unsere manchmal etwas freche Naepa mit zu einem Bodearbeitskurs beim bekannten Horsemanship-trainer Alfonso Aguiliar.

Etwas ruhiger ging es bei Goggur zu. Da wir ihn zu den «Insektenflugzeiten» nun konsequent in der geschützten Box halten, hatte er dieses Jahr deutlich weniger Allergieprobleme. Zudem geniesst er die Zeit in der Box, da er ein eher schlechter Futterverwerter ist und deutlich grössere Portionen benötigt, als der Rest der Herde.

Barri hingegen, der ein sehr guter Futterverwerter ist, bekam dieses Jahr etwas Probleme mit allergischem Husten. Dank dem gespendeten «Flexineb» Inhalator (vielen Dank dafür!) können wir dieser Problematik nun besser vorbeugen.

Regelmässig werden unsere Pferde auch gewogen. So war das auch diesen August wieder der Fall und die gesamte Herde musste zum Wiegen antreten. Dies dient zum einen der korrekten Dosierung von Medikamenten und Wurmkuren, zum andern der Überprüfung, ob es deutliche Gewichtsveränderungen gibt.



Es gilt Begeisterung zu wecken,
denn Begeisterung ist das
was wir am meisten nötig haben.

Alabor

Alabor Gartenbau AG
4102 Binningen, 061 425 93 93
www.alabor-ag.ch

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Sonja Reihls

Ohne Website geht heute nichts mehr. Zumindest nicht, wenn man eine sinnstiftende Dienstleistung anbieten und sie der Öffentlichkeit zugänglich machen möchte.

So hat natürlich auch das Hippotherapie-Zentrum einen Online-Auftritt. Dieser ist allerdings mittlerweile ganz schön in die Jahre gekommen und wird beispielsweise aktuell nicht mehr von den neuen Updates des Anbieters unterstützt. Wir haben uns Beratung von Fremdfirmen eingeholt und die Empfehlung war ganz klar: Wir sollten die Website komplett erneuern, da die berechtigte Gefahr bestünde, dass die veraltete Version einfach abgestellt wird. Wir erfuhren, dass es sich bei unserer Website um ein Auslaufmodell handelte. Für uns bedeutete dies, dass wir bei jeder Bearbeitung und Aktualisierung Gefahr liefen, dass die Website abstürzt, für viele Stunden nicht mehr verfügbar ist bzw. gar nicht mehr reaktiviert werden kann. Das war für uns natürlich völlig unhaltbar, nicht mehr online auffindbar zu sein für die Menschen, die von unserem Angebot profitieren. Die Website ist der Hauptzugang für Neukunden zu uns und unsere Plattform, um unsere Arbeit vorzustellen und Neuigkeiten wie freie Therapieplätze, Ferienangebote und Weiteres zu publizieren.

Zudem wünschten wir uns mit der neuen Website auch einen moderneren zeitgemässen Auftritt. Gerne wollten wir die Erneuerung der Website direkt mit der Überarbeitung des Gesamtauftrittes angehen. So dachten wir auch über ein Rebranding unseres Logos nach. Wir wünschten uns einen emotional ansprechenderen Auftritt und die Möglichkeit, damit auch einen höheren Bekanntheitsgrad für Klienten, aber auch für potentielle Spender zu erreichen.

Für solch ein Projekt musste natürlich ein Profi gesucht werden. Gesucht, gefunden kamen wir mit der Agentur Grafikbistro und Marie-Louise von Aarburg in Kontakt. Sie begleitet uns nun seit Ende Februar 2022 in dem Prozess, unseren Auftritt und die Website auf professionelle Beine zu stellen. In verschiedenen Treffen diskutierten wir seitdem die Struktur unserer Website, die Textgestaltung, die Auswahl der



Bilder und Entwürfe für ein potentielles Logo und Schriftzüge. Frau von Aarburg brachte in den ganzen Prozess eine tolle Frische, Dynamik und natürlich Professionalität hinein. Ein besonde-

res Highlight war sicher der 21. Juni, an dem wir den Fotografen Stefan Schmidlin bei uns im Hippotherapie-Zentrum zu Besuch hatten. Er nahm sich den ganzen Tag von den frü-



hen Morgenstunden angeduldig die Zeit, jede Therapieform abzulichten und ansprechende Fotos von Team und Anlage einzufangen. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Nun sind wir im letzten technischen

Abschnitt des Prozesses. Unser Programmierer Peter Ruepp fügt aktuell alle Inhalte zusammen und programmiert und gestaltet die Website mit der Unterstützung von Marie-Louise von Aarburg.

Erste Einblicke haben wir schon erhalten dürfen und wir freuen uns nun sehr, dass wir den neuen Auftritt bald mit der Öffentlichkeit teilen können. Es müssen noch einige Feinheiten besprochen und entschieden werden, dennoch hoffen wir, dass die Website in diesem Jahr noch online gehen kann... wir lassen uns überraschen und halten Sie auf dem Laufenden.



Ein Ponysommer im Hippotherapie-Zentrum

Sonja Reihls

Diesen Sommer konnten wir, zur grossen Freude der insgesamt 25 teilnehmenden Kinder, drei Kinderangebote mit den Ponys des Hippotherapie-Zentrums anbieten. Dies war einerseits der Kinderferienkurs Ende Juli unter der Leitung von Nadine Meier, Karin Scherzinger und Alissa Eichenberger und dann konnten wir noch zwei Pony-Erlebnismittage Anfang August geführt von Stefanie Gerber und Nadine Meier anbieten.

Vom 18.-22. Juli hatten wir insgesamt 9 wissbegierige Kinder im Alter von 3,5 bis 9 Jahren bei uns. Die Kinder haben auf spielerische Art und Weise viel über Pferde, ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse gelernt. Natürlich wurde auch jeden Tag geritten. So standen geführte Ausritte, Traben und Galoppieren an der Longe, sowie Reiten und Führen durch einen Geschicklichkeitsparcours auf dem Programm. Am Freitag endete die Ponywoche mit einem grossen geführten Ausritt über die Binninger Höhe mit Picknick auf dem Spielplatz am Paradieshofweg. Abgerundet wurde die Woche mit Bastelarbeiten und so konnten die Kinder verzierte Hufeisen als farbenfrohes Andenken an ihre schöne und zugleich lehrreiche Ponywoche mit nach Hause nehmen. Kinder und Eltern waren zum Ende der Woche sehr zufrieden und wir konnten sehr schönes Feedback entgegennehmen. So hiess es: «Vielen Dank für die tolle Woche, ich habe ein übergelückliches Kind zu Hause». Der Wunsch war gross: «Bitte macht das im nächsten Jahr unbedingt wieder».

Nach der Sommerschlusszeit konnten wir am 3. und 5. August noch zwei Pony-Erlebnismittage in der Zeit von 13:30 bis 17:30 Uhr anbieten, an dem jeweils 8 Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren teilnehmen konnten. Zwei Kinder haben sich je ein Pony geteilt und so konnte abwechselnd das Reiten und das Führen eines Ponys geübt werden. Die nachmittäglichen Ausritte haben die Kindergruppen in den Allschwiler Wald geführt, wo es bei den hochsommerlichen Temperaturen gut auszuhalten war. Im Wald gab es am Rastplatz noch ein Theoriespiel, bei dem die Kinder viel über die Bedürfnisse und Fressgewohnheiten von Pferden lernen durften. So wurden Arbeitsblätter zu den Pferdefuttermitteln von den Kindern ausgemalt und im ganzheitlichen Sinne Obst und Gemüse in Form von Holzspielzeug von den Kindern in pferdegerechte und unverträgliche Futtermittel unterschieden.

Dem Stiftungszweck entsprechend werden im Hippotherapie-Zentrum sonst regulär ausschliesslich pferdegestützte Interventionen angeboten und so ist das Sommerferienprogramm immer etwas ganz Besonderes für das Team des Hippothera-

pie-Zentrums, für unsere Pferde und natürlich für die Kinder. Das Kinderangebot wurde selbstredend als integratives Angebot für Kinder mit den unterschiedlichen Bedürfnissen konzipiert. Die Nachfrage aus der Region ist immer sehr hoch und so freuen wir uns, in den Sommermonaten auf den Bedarf mit unseren Kinderangeboten reagieren zu können und so auch einen Mehrwert für die Familien im näheren Umfeld zu schaffen.

Ein grosser Dank geht an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und an das Team des Hippotherapie-Zentrums, die diese schönen Sommerangebote mit Professionalität und Liebe zum Detail ermöglicht haben.

Entdecken Sie den neuen Bild-Kalender!

12 saisonale Bilder mit unseren Therapiepferden erfreuen Pferdefreunde durchs ganze Jahr. Bestellen Sie jetzt den neuen Bildkalender für 25 Franken zzgl. Porto per Mail an:

info@hippotherapie-zentrum.ch oder
per Telefon: 061 421 70 50.

Ein ideales Geschenk für alle, die Pferde mögen.





Gemeinsamer Ausritt



Emsiges Basteln



Liebevolle kleine Kunstwerke



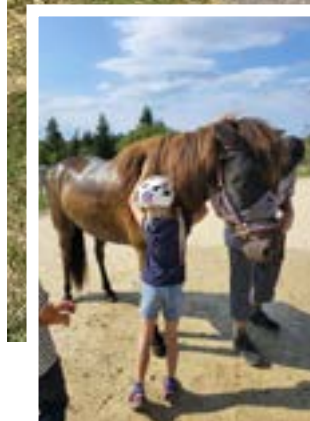
Instruktionen von Stefi



Freiheit...!



Führungsarbeit in der Halle



Spoxy erhält Streicheleinheiten

Helfer*innen Ausflug 2022

Renata Rossini

Bei herrlichem Wetter konnten wir am 18. Juni endlich wieder das «Reisli» mit unseren Helfer*innen unternehmen. Dieses sollte uns in drei Kantone und zu zwei der schönsten Seen der Schweiz führen. Wir verwandelten uns in Vögel und erlebten das Mittelalter hautnah.

Gutgelaunt und voller Vorfreude fuhren wir am Morgen mit dem Bus in den Kanton Luzern. Unser Weg führte uns zur Vogelwarte Sempach, idyllisch gelegen am Sempachersee. Wir starteten den interaktiven Rundgang im Ei! In einem riesigen Vogelei, wohlbemerkt mit Platz für 12 Personen. Dort begann unsere Metamorphose zum Vogel, pardon, zum Küken. Nun erlebten wir an unserem eigenen Gefieder, wie es sich als Vogel in unserer Welt anfühlt. Ein Rundgang mit vielen Überraschungen und Wissenswertem.

Weiter fuhren wir durch das wunderschöne Seetal nach Boniswil im Kanton Aargau. Beim Mittagessen gab es anregende Gespräche und es wurde viel gelacht. Ist es doch, ausser unserem Adventsessen, die einzige Gelegenheit für ein Wiedersehen, Kennenlernen und Austausch der Helfer*innen.

Nach dem Mittagessen, bei sengender Hitze, spazierten wir zum Wasserschloss Hallwyl. Im Schloss selbst war es wohlthuend kühl. So konnten wir unsere Führung durch 800 Jahre Schlossgeschichte geniessen. Danach stöberten wir selbständig durch das Schloss. Mit «Glacé» und kühlen Getränken im Schlosshof endete unser Besuch.

Die Rückfahrt, vorbei an der Wildegg und Schloss Lenzburg war kurzweilig und sehenswert.

Etwas erschöpft vom langen Tag, aber froh und zufrieden erreichten wir das Zentrum.

P.S. Beim Mittagessen hatten unseren Helfer*innen auch die Idee zum «Reisli» für das nächste Jahr. Zur Heimatinsel unserer Pferde, nach Island!

Frei nach Martin Luther King «I have a dream»



Jubilaren-Feier 2022

Renata Rossini

Die jährliche Jubiläumsfeier für unsere langjährigen freiwilligen Helfer und Helferinnen fand am 23. August statt. Es ist uns ein grosses Anliegen, das Engagement der Helfer und Helferinnen des Hippotherapie-Zentrums anzuerkennen und wertzuschätzen.

Bei einem Glas Prosecco und kleinen Köstlichkeiten sassen wir im Offenstall und konnten unsere Pferde auf der Weide gegenüber beobachten. In diesem wunderschönen Ambiente wurden auch viele Erinnerungen ausgetauscht.

Auch das Amusement kam nicht kurz, als unsere junge Stute Naepa plötzlich im flotten Schritt von der Weide zu uns an das Gatter kam. Sie schaute uns an, als ob sie uns «kontrollieren» wollte, dass wir in ihrem Offenstall auch ja keine Dummheiten anstellen. Danach trabte sie zufrieden zurück auf die Weide. Zu unserem grossen Erstaunen wiederholte sie die Prozedur etwas später. Sicher ist sicher!

Es war ein bezaubernder und überaus gemütlicher Abend.

LUCKY HORSE
PFERDE-SPORT ARTIKEL

ARIAT Pessoni CAVALLERIA TOSCANA alessandroalbanese

KENTUCKY HORSEWARE IRELAND

**Winterartikel für Mensch und Pferd
treffen laufend ein.
Ein Besuch lohnt sich!**

PIKEUR Cavallo WEST FOR HORSES

MOUNTAIN HORSE QHIP BUSSE

Unsere Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di. – Fr. 09.00 – 12.00 | 13.30 – 18.30 | Samstag 09.00 – 16.00

Besuchen Sie uns auf Facebook!

Official Partner
Pferdesportverband Nordwest FFW

Lucky Horse AG
Gewerbstrasse 2 | 4105 Biel-Benken | Tel. +41 61 721 91 22
kontakt@lucky-horse.ch | www.lucky-horse.ch

Adieu Rolf – et au revoir

Alissa Eichenberger / Walter Merz



Die letzten 20 Jahre des Hippotherapie-Zentrums waren eng verbunden mit Rolf Huck – so, wie überhaupt die ganze Geschichte des Zentrums mit der Familie Huck verbunden ist.

Nachdem sein Vater schon über viele Jahre ehrenamtlich für die Stiftung tätig gewesen und 1991 in den Stiftungsrat gewählt worden war, wurde Rolf 2002 in den Stiftungsrat und 2005 zu dessen Präsidenten gewählt.

Nun ist Rolf Huck nach 20 Jahren aus dem Stiftungsrat zurückgetreten.

Er übte sein Amt mit viel Liebe für den Betrieb und mit grossem Engagement aus, war immer mit Herzblut dabei und hat vieles bewegt und den Betrieb – zusammen mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung – neu organisiert und weiterentwickelt. So entstand 2012 das Projekt «Hippo+» mit dem Ziel der Weiterentwicklung und Professionalisierung (Ausbau des Angebots) sowie der Modernisierung der Infrastruktur.

Rolf wusste, wovon er sprach; er investierte neben seinen Funktionen im Stiftungsrat auch viel Freizeit als Stallhelfer und Pferdeführer im Zentrum und hat in Krisenzeiten auch noch die Betriebsleitung übernommen.

Rolf führte nach dem Grundsatz «Mein Misstrauen muss man sich erst verdienen» – er brachte dem Team des Zentrums sehr viel Vertrauen entgegen, war ein verständnisvoller, wertschätzender Chef und hatte immer ein offenes Ohr für die Leute im Zentrum (Teammitglieder, freiwillige Helferinnen und Helfer und Patientinnen und Patienten).

Danke, lieber Rolf, für alles, was Du in all den Jahren für uns und für das Zentrum geleistet hast. Dieser Abschied ist denn auch kein «Adieu», sondern ein «Au revoir» – wir freuen uns sehr, wenn Du Dich ab und zu im Zentrum blicken lässt.

Kurz das Wichtigste über die Stiftung Hippotherapie-Zentrum und ihr Angebot

Das Zentrum

Die Stiftung Hippotherapie-Zentrum besteht seit 1979. Das einzige derartige Zentrum der Region stellt für verschiedene **pferdegestützte Therapien** gegenwärtig 11 ausgebildete Therapie-Pferde (9 Isländer, ein Haflinger und eine Tinker-Stute) sowie Pferdeführer und eine zeitgemässe, dem Therapiebetrieb und den Pferden angepasste Infrastruktur zur Verfügung.

Das Zentrum ist offen für Therapeutinnen und Therapeuten aus der ganzen Region. Seit März 2014 bietet das Zentrum auch eigene Therapien mit zwei eigenen Reitpädagoginnen an.

Das Hippotherapie-Zentrum arbeitet mit einem kleinen Kernteam von ausgebildetem Fachpersonal und gegenwärtig ca. 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern verantwortungsbewusst und respektvoll mit Mensch und Tier.

Die Pferde werden nach den Vorschriften des Schweizerischen Tierschutzes gehalten und geniessen neben ihrer Arbeit mit den Patientinnen und Patienten ihren Bedürfnissen entsprechend viel Freizeit und ein Leben in einer geordneten Herde.

Detaillierte Informationen zum Zentrum und zu den einzelnen Therapieformen sowie frühere Zentrum-News und Jahresberichte finden Sie unter: www.hippotherapie-zentrum.ch

Das Angebot

Das Hippotherapie-Zentrum bietet die folgenden **pferdegestützten Therapieformen** an, die je nach Krankheitsbild oder Beeinträchtigung angewendet werden:

- **Hippotherapie-K**
- **Hippotherapie-K für Kinder**
- **Heilpädagogisches Reiten / heilpädagogische Förderung mit dem Pferd**
- **Psychotherapeutisches Reiten**
- **Reiten für Menschen mit kognitiven und / oder psychischen Beeinträchtigungen**
- **Rehabilitation**

Die Finanzierung

Das Hippotherapie-Zentrum finanziert sich einerseits durch Einkünfte aus dem Therapiebetrieb, ist aber andererseits zur Erhaltung der Infrastruktur, zum Unterhalt der Pferde und zur Anschaffung von Pferde- und Therapiematerial sowie zum Kauf neuer Therapiepferde und zum Ausgleich für Patientinnen und Patienten ohne genügenden Versicherungsschutz, auf die Unterstützung durch Spenden und freiwillige Helfer angewiesen.



Dank an unsere Inserenten

Wir freuen uns, dass wieder drei regionale Unternehmen in den Zentrum-News des Hippotherapie-Zentrums eine Anzeige schalten. Sie unterstützen damit das Zentrum und helfen uns, die Herstellungskosten der Zentrum-News möglichst tief zu halten.

Wir danken den Inserenten herzlich für dieses Engagement.

Impressum

Redaktion/Gestaltung: Walter Merz

Texte: Sonja Reihls, Alissa Eichenberger, Walter Merz, Renata Rossini, Karin Scherzinger

Fotos: Alissa Eichenberger, Stefanie Gerber, Renata Rossini, Stefan Schmidlin

Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte WBZ, Reinach

Auflage: 850